

BGer 7B_826/2024 vom 3. September 2024

Bundesgericht, 2024-09-03, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_7B_826_2024

FR: TF 7B_826/2024 du 3 septembre 2024

IT: TF 7B_826/2024 del 3 settembre 2024

Volltext

Bundesgericht

Tribunal fédéral

Tribunale federale

Tribunal federal

7B_826/2024, 7B_827/2024

Urteil vom 3. September 2024

II. strafrechtliche Abteilung

Besetzung

Bundesrichterin Koch, als Einzelrichterin,

Gerichtsschreiber Hahn.

Verfahrensbeteiligte

A. _____,

Beschwerdeführer,

gegen

Cyrill Hüsler, Staatsanwalt, c/o Staatsanwaltschaft Zürich-Limmat, Stauffacherstrasse 55,
Postfach, 8036 Zürich,

und

Staatsanwaltschaft II des Kantons Zürich,

Güterstrasse 33, Postfach, 8010 Zürich,

Beschwerdegegner,

Gegenstand

Ausstand; Nichtanhandnahme; Nichteintreten,

Beschwerde gegen die Beschlüsse des Obergerichts des Kantons Zürich, III. Strafkammer,
vom 12. Juni 2024 (UA240003-O/U/SBA) und 12. Juni 2024 (UE230426-O/U/GEI)

In Erwägung,

dass der Beschwerdeführer in einer vereinigten Rechtsschrift vom 25. Juli 2024

Beschwerde in Strafsachen gegen die Beschlüsse des Obergerichts Zürich

UA240003-O/U/SBA vom 12. Juni 2024 betreffend Ausstand und UE230426-O/U/GEI

vom 12. Juni 2024 betreffend Nichtanhandnahme erhoben hat;

dass das Bundesgericht hierzu die Beschwerdeverfahren 7B_826/2024 und 7B_827/2024 eröffnet hat und diese zu vereinigen sind (vgl. Art. 71 BGG i.V.m. Art. 24 Abs. 2 lit. b BZP [SR 273]; BGE 133 IV 215 E. 1; 126 V 283 E. 1);

dass der Beschwerdeführer wie in früheren Verfahren die Aufhebung der angefochtenen Beschlüsse einzig wegen einer angeblichen Befangenheit des Präsidenten der III. Strafkammer des Obergerichts des Kantons Zürich verlangt (Urteile 7B_695/2024 vom 19. August 2024; 7B_816/2024 vom 2. August 2024 E. 6, 7B_551/2024 vom 28. Mai 2024 E. 4);

dass der Beschwerdeführer wie in den vergangenen Verfahren nicht ansatzweise darlegt, worin die angebliche Voreingenommenheit des Präsidenten der III. Strafkammer des Obergerichts liegen soll und sich die Beschwerde deshalb als querulatorisch im Sinne von Art. 42 Abs. 7 BGG erweist;

dass auf die Beschwerde somit im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. c BGG nicht einzutreten ist;

dass der Beschwerdeführer bei diesem Verfahrensausgang kostenpflichtig wird (Art. 66 Abs. 1 BGG);

dass der angespannten finanziellen Situation des Beschwerdeführers bei der Bemessung der Gerichtskosten Rechnung zu tragen ist (Art. 65 Abs. 2 BGG);

erkennt die Einzelrichterin:

1.

Die Verfahren 7B_826/2024 und 7B_827/2024 werden vereinigt.

2.

Auf die Beschwerden wird nicht eingetreten.

3.

Die Gerichtskosten von Fr. 750.-- werden dem Beschwerdeführer auferlegt.

4.

Dieses Urteil wird den Parteien, der Staatsanwaltschaft Zürich-Limmat und dem Obergericht des Kantons Zürich, III. Strafkammer, schriftlich mitgeteilt.

Lausanne, 3. September 2024

Im Namen der II. strafrechtlichen Abteilung

des Schweizerischen Bundesgerichts

Die Einzelrichterin: Koch

Der Gerichtsschreiber: Hahn

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.